

Krippenspiel "Friedenslicht aus Bethlehem"

Im Jahre 1986 entstand in Österreich die Idee, über die Pfadfinderorganisationen ein Licht in der Geburtskirche in Betlehem zu entzünden, nach Europa zu transportieren und in die verschiedenen Länder, Städte, Ortschaften und Gemeinden zu verteilen. Von Hand zu Hand, von Licht zu Licht. Umfangreiche Informationen und Vorbereitungsmaterial findet man unter www.friedenslicht.de. Im Kontakte-Musikverlag wurden von Rolf Krenzer und Reinhard Horn zu dieser Aktion eine Reihe von Liedern veröffentlicht (CD, Liederheft etc. „Friedenslicht aus Betlehem“ www.kontakte-verlag.de). Der folgende Entwurf, der auf der Grundlage eines früheren Stabpuppenspieles (Christuskiche Essen-Altendorf) umgeschrieben wurde, fügt die Weihnachtsgeschichte Lukas 2 als Lesung und 4 ausgewählte Lieder zum Thema „Friedenslicht aus Betlehem“ mit einem Krippenspiel zusammen, das im Familiengottesdienst am Heiligabend aufgeführt wurde. (Eingangs- und Schlussliturgie, sowie eine kurze Ansprache, werden hier nicht abgedruckt). Natürlich wurde am Schluss auch an jede Familie eine brennende Kerze mit dem Friedenslicht aus Bethlehem verteilt. Das Spiel wurde von einer Kindergruppe, bzw. einem Kinderchor gespielt und gesungen. Die Musik kann, wenn sie nicht live von einer Band vorgetragen wird, auch durch eine Playbackversion sichergestellt werden, die beim Kontakte-Verlag auf Anfrage gegen geringe Gebühr erhältlich ist.

Lesung: Lukas 2, 1-7

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zurzeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth,

in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem,

weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

1. Szene: Herbergssuche

Maria: Ach, Josef, ich kann nicht mehr. Der Weg ist zu lang und zu schwer. Wenn wir doch bald ankämen.

Josef: Es ist nicht mehr weit. Lass uns nur gehen.

Ich glaube, ich sehe schon die Häuser von Bethlehem.

Maria: Das ist gut. Wenn wir doch nur schon eine Unterkunft hätten.

Ein Dach über dem Kopf, ein Bett wäre nötig, ich glaube, es könnte heute noch kommen, das Kind.

Josef: Glaub mir, wir werden schon noch etwas finden.

Lass uns fragen. Gleich hier, wir sind schon da.

Josef: (klopft an) Guten Abend, Herr Wirt, wir kommen von weit und suchen ein Zimmer.

1. Wirt: Tut mir leid, liebe Leute, seit Wochen ausgebucht, viel Volk ist unterwegs in diesen Tagen.

Josef: (klopft beim zweiten Wirt an) Entschuldigen Sie, Herr Wirt, wir suchen dringend eine Unterkunft. Sehen Sie, wir haben eine lange Reise gemacht und meine Frau erwartet...

2. Wirt: Da kommen Sie leider zu spät. Das Haus ist schon voll, alles zahlende Leute. Probieren Sie es doch woanders noch mal!

Josef: (klopft an beim Dritten) Lieber Herr, überall heißt es, kein Platz mehr für euch. Aber seht nur, meine Frau erwartet ein Kind, vielleicht noch heute Nacht und wir sind müde vom langen Weg.

Maria: Bitte, schickt uns nicht weg. Wir brauchen nicht viel.

Ein Dach über dem Kopf, ein wärmendes Eckchen, das würde reichen.

3. Wirt: Tut mir leid, liebe Frau, kein Bett mehr frei. So viele Leute hat

Bethlehem lange nicht gesehen. Höchsten... da ist noch der alte Stall.
Aber das geht doch nicht! Eine Mutter, ein Kind, in einem Stall?
Maria: Lasst nur, ihr würdet uns wirklich helfen.
Bitte gebt uns den Stall! Hauptsache wir kommen irgendwo an!

3. Wirt: Also meinetwegen. Dann nehmt diese Decken (*überreicht zwei Decken*). Da vorn, wo das Licht scheint, da ist der Stall!

Lied: Kleines Licht aus Bethlehem

- 1 Kleines Licht aus Bethlehem, leuchte weit, so weit!
Lass es alle Welt erfahren, leuchte wie vor vielen Jahren bis in unsre Zeit.
- 2 Kleines Licht aus Bethlehem, künde von der Nacht.
Als so arm und so verloren einst das Gotteskind geboren, das uns glücklich macht.
- 3 Kleines Licht aus Bethlehem, dort im Krippenstroh
hat das Neue angefangen und das Alte ist vergangen. Das macht uns so froh.
- 4 Kleines Licht aus Bethlehem, das sei euch gesagt:
Gott hat selbst das Licht entzündet, dass ihr's aller Welt verkündet, und es weiter trägt.
- 5 Kleines Licht aus Bethlehem, leuchte weit, so weit!
Leuchte wie vor vielen Jahren. Lass es alle Welt erfahren bis in unsre Zeit.

2. Szene: Drei Hirten am Feuer

Amos: (*steht etwas abseits vom Feuer*):
Still die Nacht und klar der Himmel, Friede über Wald und Feld.
Gott, wie ist dein heiliger Wille, wann der Retter kommt zur Welt?

Jona: Hörst du, Vater Jakob? Amos dichtet wieder.

Jakob: Lass ihn, er ist ein lieber Mensch und ein guter Kamerad.

Jona: Die Leute im Dorf sagen: "Amos ist ein Träumer".

Jakob: Lass die Leute reden. Amos wartet auf den Retter der Welt, auf den, der den Frieden bringt. Er hofft, dass Gott das Licht des Friedens anzündet!

Jona: Wie soll das zugehen? Überall herrschen Hass und Gewalt!
Der Retter der Welt? Wie soll er uns Frieden bringen?
Und wir - sind arme Leute, was können wir schon machen?
Und ich - ich habe schon wieder Hunger und nichts mehr zu essen!

Jakob: Hier, nimm von meinem Brot. Ich bin alt und esse nicht mehr so viel. (*Jakob reicht Jona das Brot*).

Jona: Danke, Jakob. Du bist immer so gütig zu mir.

Jakob: Schon gut, Jona, ich gebe dir gern von meinem Brot.

Amos: So wie nachts die Sterne leuchten über uns am Himmelszelt, überall den Frieden bräuchten Menschen auf der ganzen Welt.

Jakob: (*steht auf und geht zu Amos*):

Amos, komm! Wärm dich am Feuerplatz, die Nacht ist kalt.

Jona: (*zu den beiden gesprochen*):

Unsere Schafe sind gut versorgt. Ich habe nachgesehen.

Es ist alles in Ordnung. Die Hunde passen auf!

Jakob: Gut, Jona, dann können wir jetzt schlafen. Die Nacht wird lang. Amos, komm setz dich her. Du musst dich auch ausruhen.

Amos: (*kommt langsam zum Feuer*):

Ich komm ja schon, Jakob. Ich wünschte nur, der Tag Gottes würde bald anbrechen!

Lesung: Und der Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;
und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen:

Engel: Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr,
in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen:
Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.

Lesung: Und alsbald war da bei dem Engel
die Menge der himmlischen Heerscharen,
die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden

und den Menschen ein Wohlgefallen.

Amos: Habt ihr es gehört? Habt ihr es gesehen? Etwas ganz
Wunderbares ist geschehen!

Jona: Ein Kind ist uns geboren!

Amos: Das muss der verheißene Retter sein.

Jakob: In Bethlehem ist er zu finden.

Amos: In Bethlehem, in der Stadt Davids. Wir wollen sehen, ob es
wahr ist.

Jona: Auf, schnell. Lasst uns dort hingehen!

Amos: Der Engel hat es gesagt, Gott hat es versprochen, und wir sind
die ersten, die es wissen.

Jakob: Schnell, lasset uns gehen, um das Wunder zu sehen!
(Hirten treten eilig ab)

Lesung: Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen nach Bethlehem
und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.
Und sie kamen eilend und fanden beide,
Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Lied: Mitten in der Nacht

- 1 Mitten in der Nacht sind die Hirten bei den Schafen auf den Feldern
aufgewacht. Mitten in der Nacht sind sie aufgewacht.
- 2 Was kann das nur sein? Um sie her ein sonderbarer, wunderbarer, heller
Schein – was kann das nur sein? Wunderbarer Schein.
- 5 In dem hellen Licht sagt der Engel zu den Hirten freundlich: „ Fürchtet euch
doch nicht!“ In dem hellen Licht – fürchtet euch doch nicht!
- 6 Hört zuerst davon: Gott schickt heut zu den Menschen auf der Erde seinen
Sohn – hört zuerst davon: Gott schickt seinen Sohn.
- 7 Bleibt nicht länger stehen! Lauft und findet in dem Stall dort in der Krippe
Gottes Sohn! Bleibt nicht länger stehen – findet Gottes Sohn.

2. Szene: Die Könige – Die Krippe

(Unterwegs)

Kaspar: Seht dort, den Stern.

Melchior: Wir folgen ihm und suchen den Herrn.

Balthasar: Wir gehen richtig. Der Stern bleibt stehen.

Kaspar: Seht ihr, wie der Stern sich neigt?

Melchior: Dort muss der neugeborene König zu finden sein.

Balthasar: Kommt, wir sind bald am Ziel!

(Im Stall)

Maria: Ich will dir ein Lied singen, mein Gott, denn ich freue mich
über deine Freundlichkeit. Du hast mich gesegnet, dafür danke

ich dir. Heute und immerdar will ich dir mein Loblied singen. In meinem Herzen will ich fröhlich sein, Du treuer Gott.

Josef: Maria, wir bekommen Besuch!

Hirten: Friede sei mit euch!

Josef: ...und auch mit euch.

Maria: Gott segne euch, ihr Hirten.

Jona: Es ist wahr, Jakob, ein Kind ist geboren!

Jakob: Das wird der verheißene Retter sein.

Amos: Er bringt den Frieden. Er ist das Licht.
Menschen auf Erden, fürchtet euch nicht!

Jona: Gott kommt zu den Menschen, wie einer von uns.

Jakob: In einem Kind, in einer Krippe, arm ist es und wehrlos, wie wir.
Aber von seinem Bild geht Frieden aus. Der Frieden des Kindes wird der Frieden für uns.

Amos: An seiner Krippe steh' ich hier, seh' auf das neue Leben,
den Frieden bringt und schenkt es mir, wie Gott ihn nur kann geben.

Jona: Da kommen drei Männer!

Jakob: Ich glaube, es sind Könige. Sie tragen goldene Kronen!

Lied: Mein Licht geht auf und leuchtet (Kanon)

Mein Licht geht auf und leuchtet. Mein Licht bleibt nicht allein. Gleich geht ein helles
Leuchten weit in die Welt hinein. Von mir zu dir, von mir zu dir, weit in die Welt
hinein.

3. Szene: Die Hirten, die Könige, die Krippe

(Die drei Könige verneigen sich vor dem Kind und den Eltern)

Drei Könige Wir kommen von ferne und folgten dem Stern.
Wir suchen den König, den Heiland, den Herrn.

Lied: Das Lied vom Friedenslicht

- 1 Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht. Ist das Licht auch noch so winzig, zündet's trotzdem an. Schützt die zarte, kleine Flamme, dass sie weiter brennen kann: Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht. Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht.
- 2 Zögert nicht, zögert nicht! Zündet an das Friedenslicht. Ist die Welt voll Angst und Kälte und von Hass getränkt, sorgt dafür, dass seine Flamme in dem Dunkeln Wärme schenkt. Zögert nicht, zögert nicht! Zündet an das Friedenslicht. Zögert nicht, zögert nicht! Zündet an das Friedenslicht.
- 3 Sorgt euch nicht, sorgt euch nicht! Immer heller brennt das Licht. Augen fangen an zu leuchten, denn sein heller Schein geht von einem zu dem andern und geht tief in uns hinein. Sorgt euch nicht, sorgt euch nicht. Immer heller brennt das Licht. Sorgt euch nicht, sorgt euch nicht. Immer heller brennt das Licht.

Pfarrer Wolfgang Theiler